



Schneeweißschwarz.

Der Hof schmiegt sich in die sonnenwarme Flanke der Wiese. Hier taut der Schnee zuerst, hier findet man Schutz vor dem Wind, der die Anhöhe hinunterbraust, über das Dach hinwegrumpelt, dann abhebt und erst weit hinter dem Wäldchen wieder auf dem Boden aufkommt.

Der Hof hat seine besten Jahre längst hinter sich. Ziegel hat er verloren und auch der hölzerne Balkon kommt ihm abhanden. Neben dem gesprungenem Glas der Scheiben hängen die Fensterläden krumm und schief; krumm und schief wie der ganze Hof.

Doch aus dem Schornstein steigt Rauch; Rauch, den der Wind an sich reißt, mit sich forttrgt.

Auf der Bank neben der Haustür sitzt ein Mann, auch seine besten Jahre sind längst vergangen, krumm und schief auch er, die Hand, mit der er die Pfeife zum Mund führt, ist altersfleckig, faltig.

Der Mann sieht die Wiesen hinunter, den Weg entlang; der Mann sieht aus, als warte er.

Zwischen Wiesen und Nussbumen hindurch windet sich das grasdurchwachsene Schotterband des Weges den Hang hinunter, verliert sich schließlich im Horizont.

Aus dem Horizont heraus hpft ein Mädchen, vielleicht vier oder fünf Jahre alt, alles an ihr ist in Bewegung, sie hpft und springt den Weg entlang bis zu den Nussbumen, dort bleibt sie stehen, legt den Kopf in den Nacken und sieht zu den Krähen hinauf, die aus dem Grün der Bäume ihr schwarzes Kra in die Welt hinaus rufen.

Hallo, ihr Krähen, sagt sie. Habt ihr genug Nsse?

Kra, rufen die Krähen. Das Mädchen lächelt und hpft weiter zur Bank.

Hallo alter Mann, sagt sie und setzt sich. Hefezopf, sie legt ihm eine Tte hin, Omi hat gebacken.

Er nickt.

Schweigend sitzen sie nebeneinander, der Mann, das Mädchen, sie sehen zu den Nussbumen hinüber, über denen die Krähen emporsteigen, sich hinaufschwingen, bis sie schließlich den Wind zu fassen bekommen; sie stemmen sich ihm entgegen, um dann auf seinem Rücken über das Wäldchen hinauszusegeln, pfeilschnell.

Du wirst sterben, bevor er kommt, sagt das Mädchen.

Ja, sagt er und lächelt. So wird es wohl sein.

Wenn du tot bist, sagt das Mädchen, werde ich auf ihn warten.

Er sieht sie an. Seine Augen sind das einzige an ihm, das nicht krumm und schief ist.

Er wird kommen, sagt er.

Das Mädchen nickt. Ja, sagt sie, das wird er.

Kra, rufen die Krähen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).